

# Kulturelle Jugendbildung in ländlichen Regionen

Ergebnisse des Forschungsprojekts „Kulturell-musische Bildung für  
Jugendliche des ländlichen Raums‘ (KUMULUS)“

Dr. Frank Tillmann

Stefan Fehser

Prof. Dr. Birgit Reißig



Bildnachweis: Prostooleh (Freepik.com)

**DJI**  
Deutsches  
Jugendinstitut

  
MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT  
HALLE-WITTENBERG

gefördert durch

 Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

# KUMULUS-Projekt



Kulturelle Bildung



Non-formale Bildung



Jugendforschung



Ländliche Räume

KUMULUS - Kulturell-musische Bildung für Jugendliche des ländlichen Raums

Sie sind gefragt.

**DJI**  
Deutsches  
Jugendinstitut

  
MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT  
HALLE-WITTENBERG

slido

KUMULUS - Kulturell-musische Bildung für Jugendliche des ländlichen Raums

Sie sind gefragt.



Active poll

11

### Inwiefern arbeiten Sie mit Kindern und Jugendlichen?

1. weder noch



2. mit Kindern und Jugendlichen (bis 27 Jahren)



3. mit Kindern (bis 14 Jahren)



4. mit Jugendlichen (von 14 bis 27 Jahren)



Join at  
**slido.com**  
**#4284 842**

Sie sind gefragt.



Join at  
**slido.com**  
**#4284 842**

Active poll

10

### Wie viele Einwohner:innen hat die Ortschaft, in der Sie arbeiten?

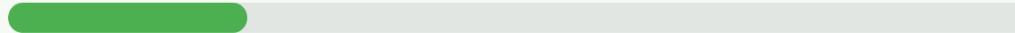
1. über 100.000 Einwohner/innen



2. 50.000 bis 100.000 Einwohner/innen



3. 5.000 bis 20.000 Einwohner/innen



4. 20.000 bis 50.000 Einwohner/innen



5. bis 5.000 Einwohner/innen



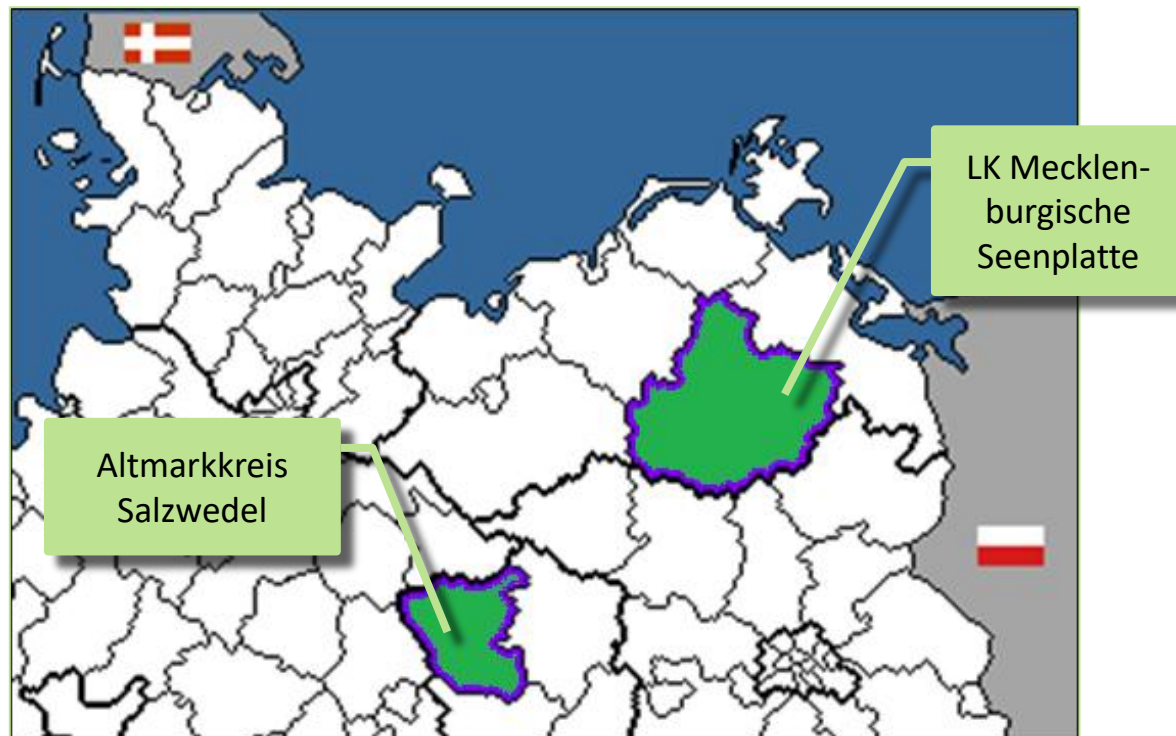
## KUMULUS-Projekt

- Kulturell-musische Bildung für Jugendliche des ländlichen Raums
- Verbundvorhaben des Deutschen Jugendinstituts und der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
- Gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung
- Projektlaufzeit: 01.12.2019 – 28.02.2023
- Vergleichsstudie von zwei als „sehr ländlich-peripher“ typisierten Regionen in Ostdeutschland (BBSR 2019)
- Erforschung der Bedingungen und Praktiken kultureller Bildung von und für Jugendliche im Schulalter in sehr peripheren ländlichen Räumen
- Kultur wird nicht nur anhand institutionalisierter Angebote und Formate der sog. Hochkultur erfasst, sondern ausdrücklich auch als Sozio- und Breitenkultur

## Forschungsfragen

- Wie gestalten sich kulturelle Aktivitäten junger Menschen anhand der Möglichkeiten, die sich ihnen im ländlichen Raum öffnen?
- Wie sind die strukturellen und soziokulturellen Bedingungen kultureller Bildung in den Regionen beschaffen?
- Welche spezifischen Handlungspraktiken von Jugendlichen lassen sich im Kontext kultureller Einbindung empirisch erfassen?
- Welche Rolle haben Angebote kultureller Bildung als mögliche Haltefaktoren für Jugendliche in den Regionen?

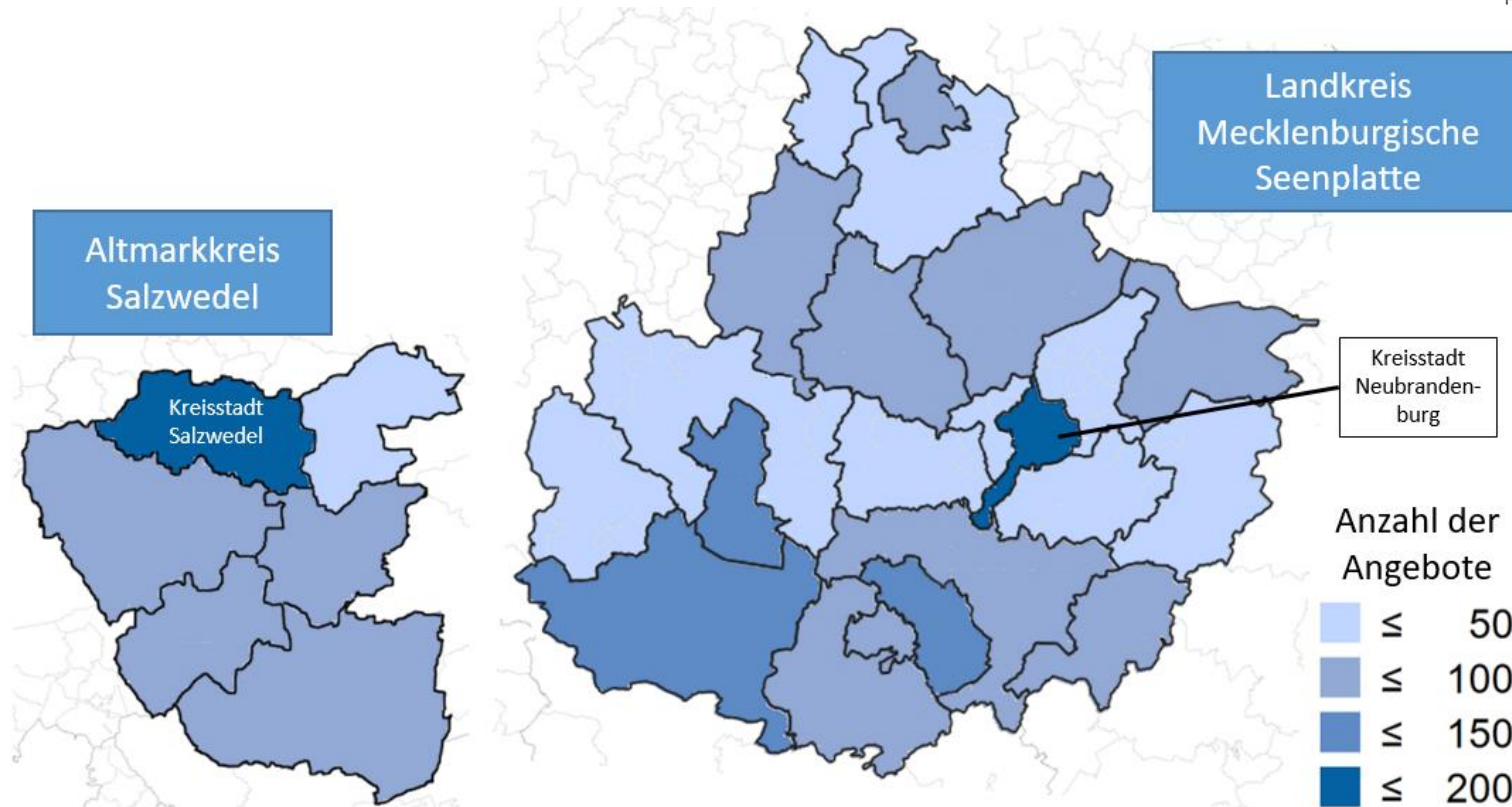
# Modellregionen



## Potenziale kultureller Bildung

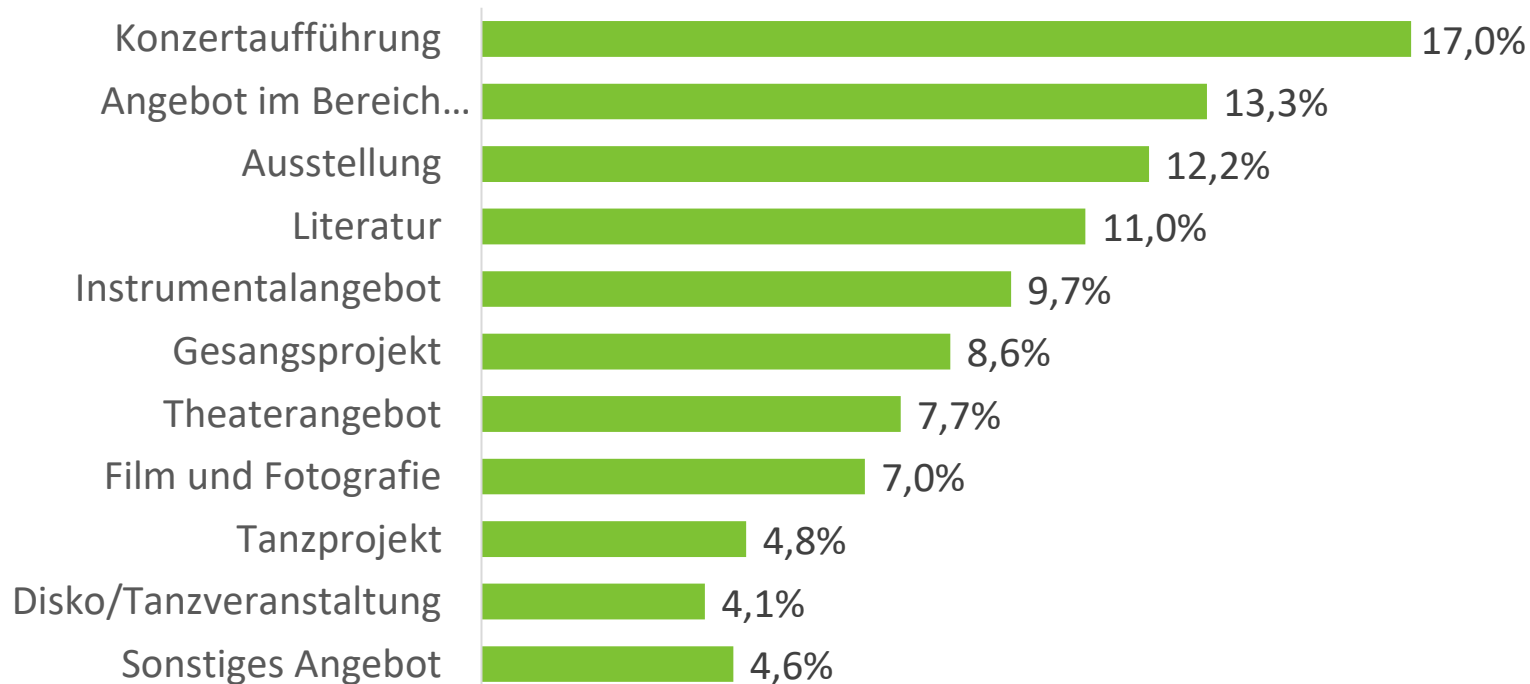
- Außerschulische kulturelle Bildungsangebote fördern/vermitteln
  - Selbstwirksamkeit und Selbstvertrauen
  - Zielorientierung und Durchhaltevermögen
  - Soziale Kompetenzen
  - Prioritätensetzung
  - Kreativität und kognitiv-emotionale Entwicklung
  - Bildungs- und Teilhabechancen  
(Busseri & Rose-Krasnor, 2009; Larsson, 2000; Denault & Guay, 2017)
- Können soziale Benachteiligung ausgleichen (Mahoney & Stattin, 2000)

# Angebotslandschaft



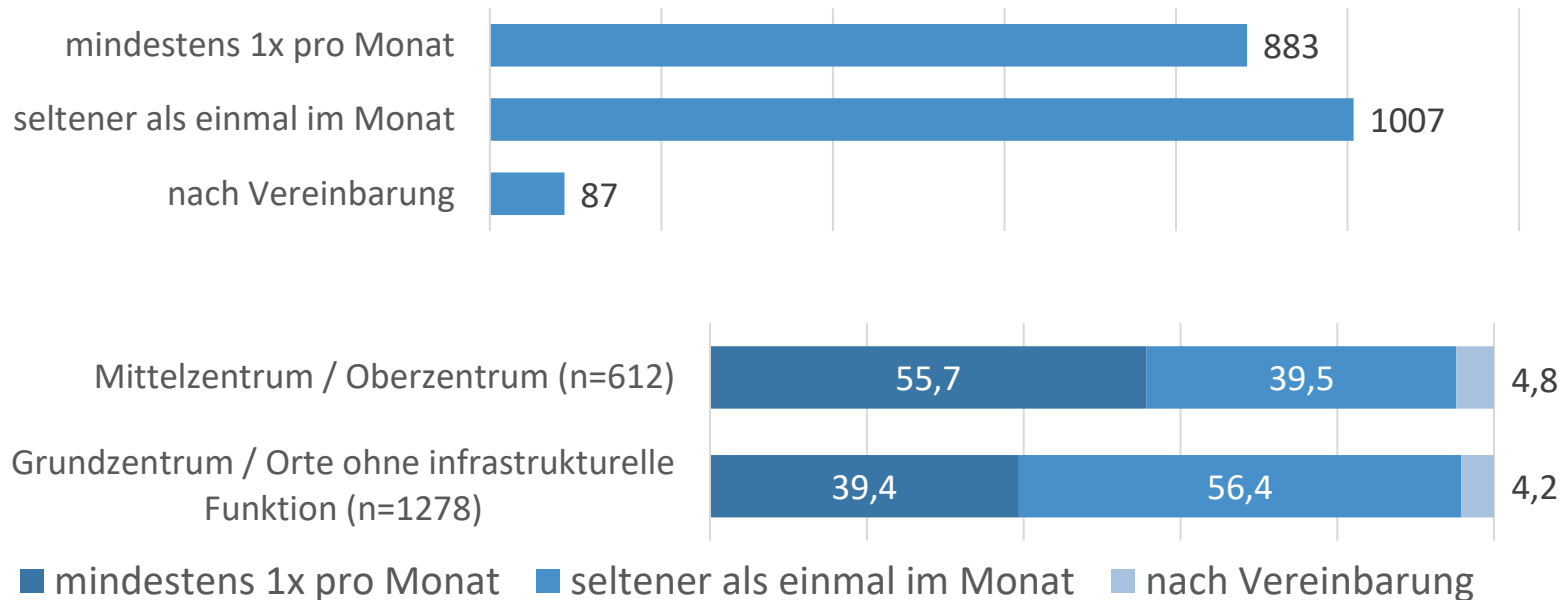
## Angebotslandschaft

1975 recherchierte Kulturangebote



# Angebotslandschaft

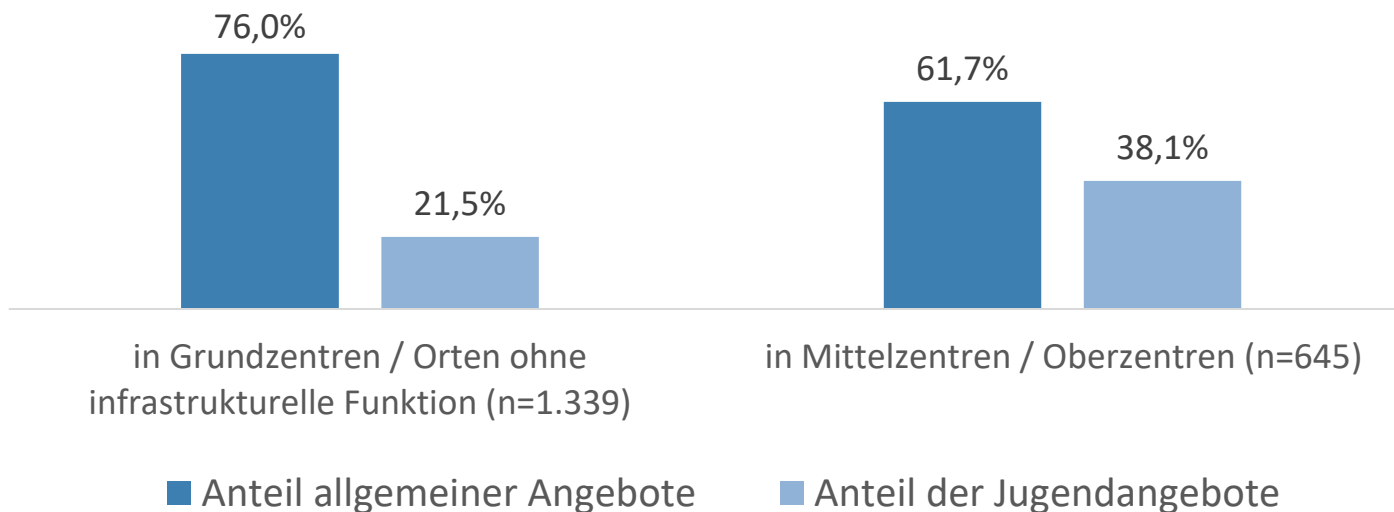
Wie häufig finden die kulturellen Angebote jeweils statt?



# Angebotslandschaft

Inwiefern richten sich die Angebote an Jugendliche?

Jugendangebote:	531
Allg. Angebote:	1.415



## Charakteristika:

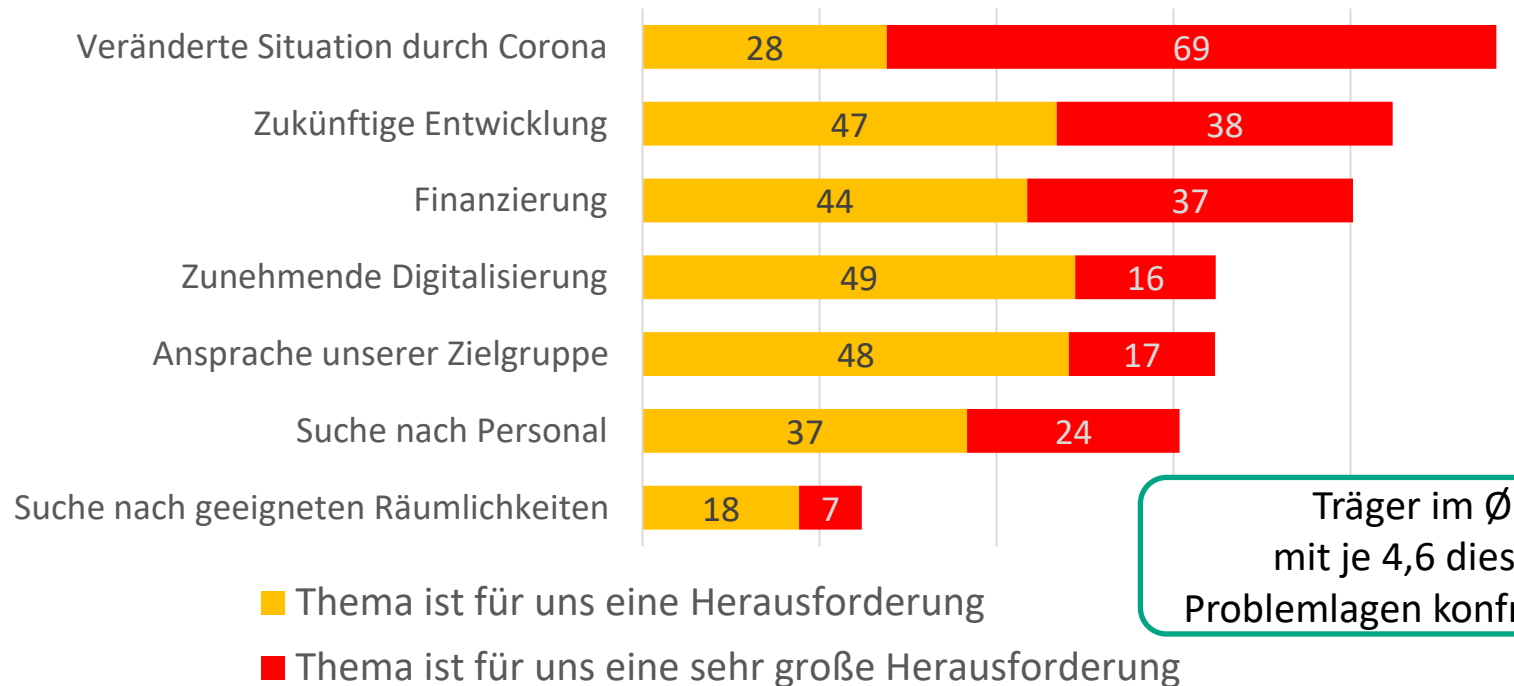
Je mehr ländlich-peripher eine Region ist:

- umso weniger kulturelle Angebote sind zu finden,
- umso seltener und unregelmäßiger finden diese statt,
- und umso weniger richten sich diese Angebote an Jugendliche.

# Die Sicht der Anbieter kultureller Bildung

## Herausforderungen & Probleme (in %)

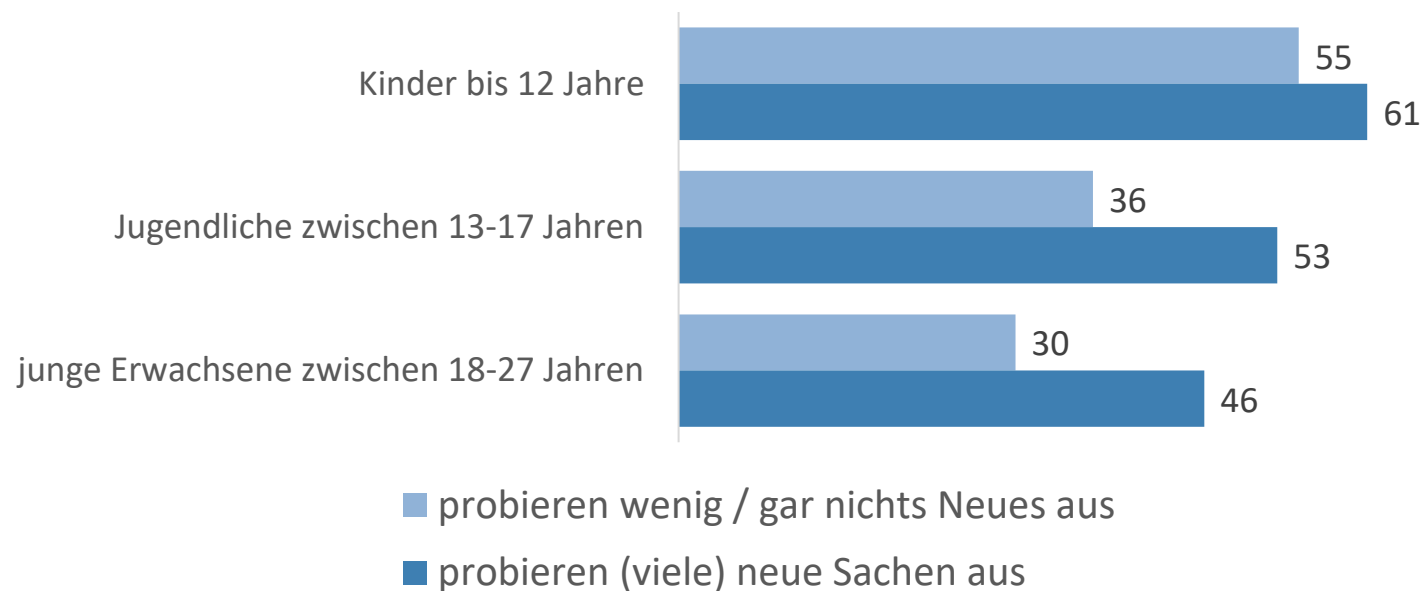
(fehlende Angaben zu 100%: Thema ist keine Herausforderung)



Träger im  $\emptyset$   
mit je 4,6 dieser  
Problemlagen konfrontiert

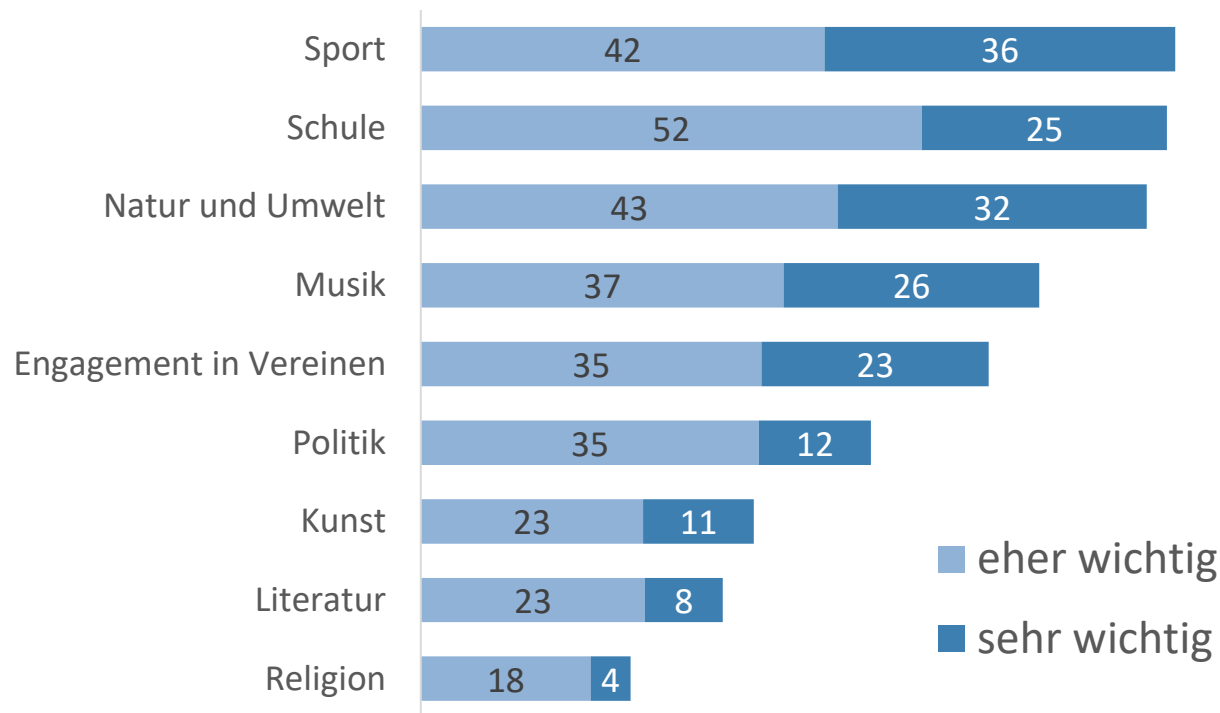
## Die Sicht der Anbieter kultureller Bildung

### Zielgruppen, die wir gut erreichen (nach Grad der Innovation des Trägers, in %)



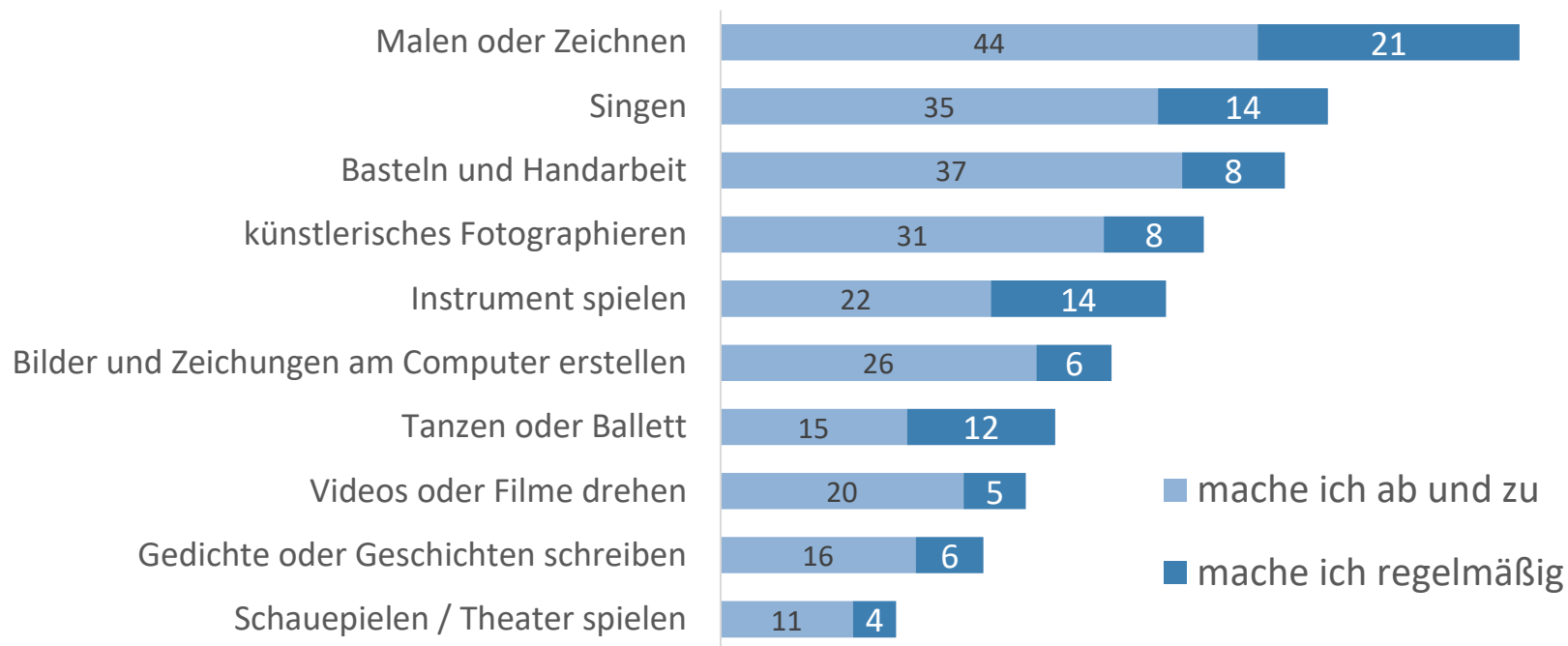
## Die Sicht der Jugendlichen (13 bis 17 Jahre)

### Wichtige Lebensbereiche der Jugendlichen? (in %)



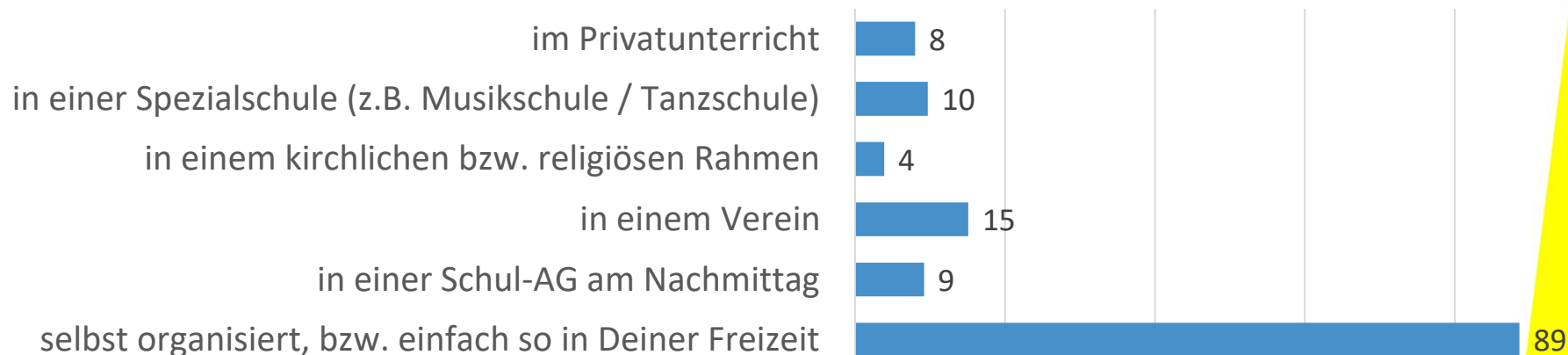
## Die Sicht der Jugendlichen (13 bis 17 Jahre)

Welche kulturellen Aktivitäten haben die Jugendlichen? (in %)



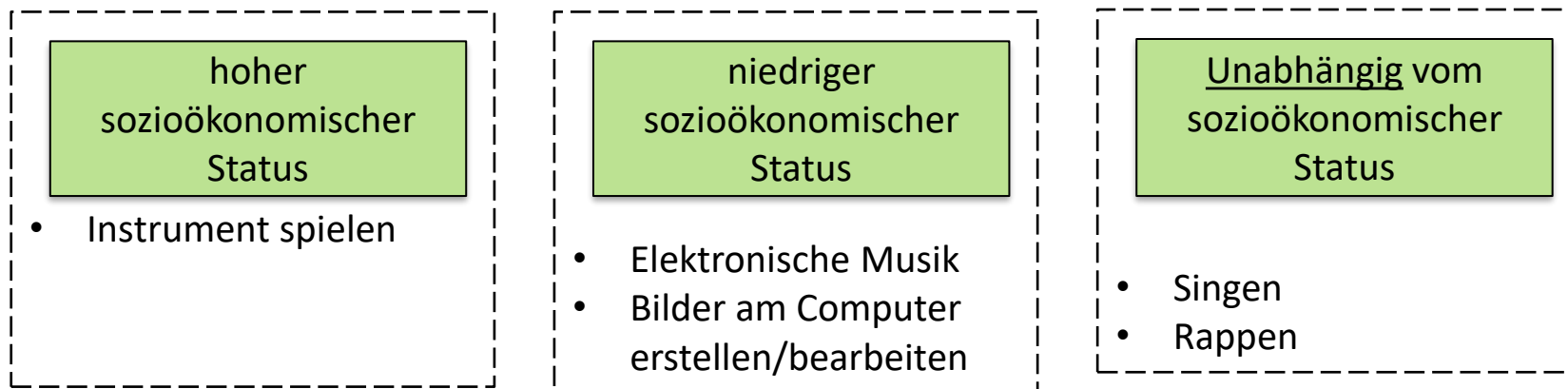
## Die Sicht der Jugendlichen (13 bis 17 Jahre)

### Rahmen für wichtigste Aktivität (in %, Mehrfachnennung möglich)



## Die Sicht der Jugendlichen (13 bis 17 Jahre)

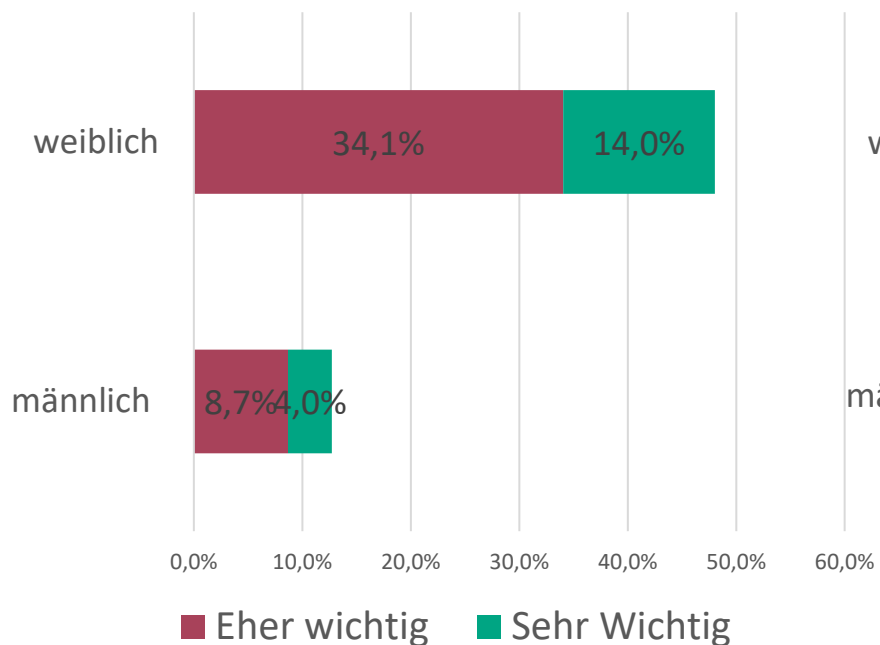
Kulturelle Aktivitäten der Jugendlichen, die in verschiedenen sozialen Schichten überproportional oft vorkommen



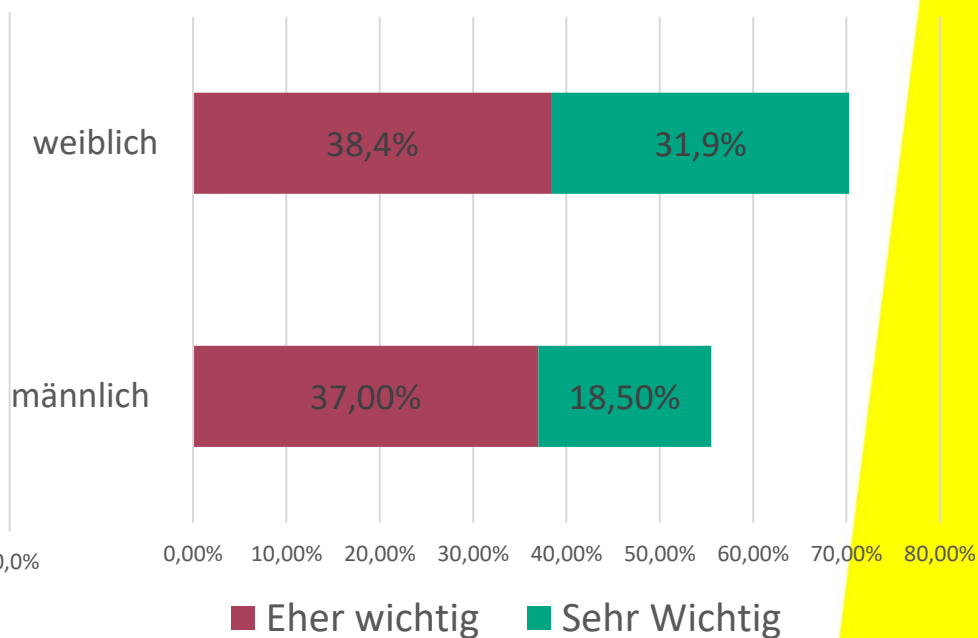
- Insgesamt tritt eine hohe soziale Selektivität mit Blick auf die Inanspruchnahme regelmäßiger Angebotsformate kultureller Bildung auf, wie z.B. Zeichen-/Musikschul-/Theaterangebote.

## Die Sicht der Jugendlichen (13 bis 17 Jahre)

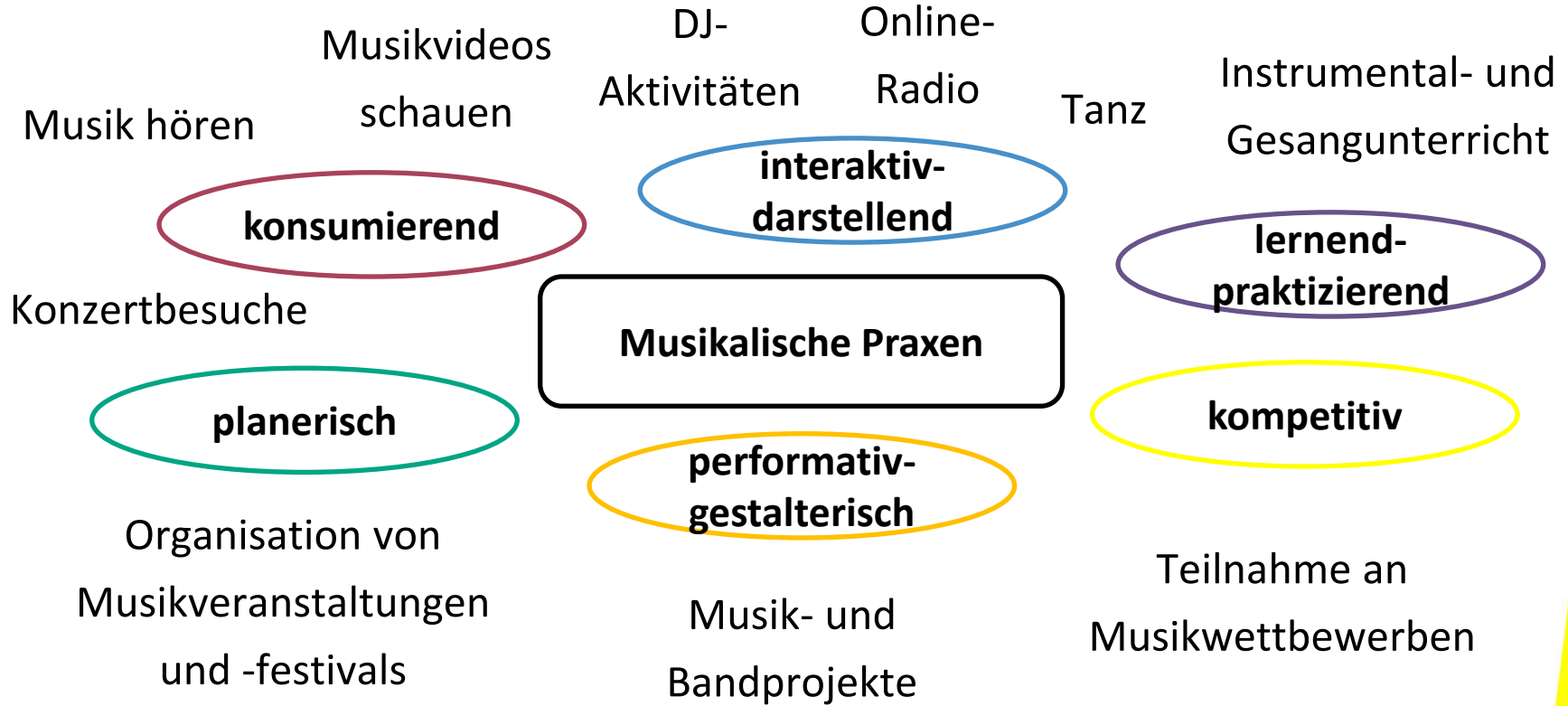
Bedeutung Lebensbereich: Kunst



Bedeutung Lebensbereich: Musik



## In den Interviews erwähnte musikalische Praxen von Jugendlichen



## Erreichbare Angebotsvielfalt – Kulturelle Teilhabe von Jugendlichen ermöglichen

### Anerkennung und Teilhabe

- multioptionale Gelegenheitsstrukturen
- Perspektive auf die Jugendlichen
- Freiräume sind unverzichtbar
- Lern- und Experimentierräume

### Möglichkeiten und Räume

- Möglichkeiten und Räume + Trends und Interessen berücksichtigen
- Frei- und Erprobungsräume
- dezentrale Konzepte
- Kooperationen auszubauen
- kostenlose /-günstige Angebote

### Mobilität und Digitalisierung

- Mobilitätsinfrastruktur berücksichtigen
- Mobilitätslösungen in Angebotskonzeptionen
- ÖPNV nicht nur an Schulzeiten
- Digitalisierung ermöglicht Teilhabe

# Good-Practice-Beispiele aus ländlichen Regionen

## Mobile Kulturwerkstätten



Together inclusive, Bitburg

## Museum zum Anfassen



Klanggewölbe Delitzsch

# Kontakt

## Kontaktdaten:

Prof. Dr. Birgit Reißig | [reissig@dji.de](mailto:reissig@dji.de)  
Dr. Frank Tillmann | [tillmann@dji.de](mailto:tillmann@dji.de)  
Stefan Fehser | [fehser@dji.de](mailto:fehser@dji.de)



gefördert durch



## Themen aus der Diskussion zu ländlichen Räumen I

- Wenn – wie beschrieben – die Nutzung kultureller Angebote sozial stark selektiv stattfindet aber auch mit positiven Effekten für die Nutzer/innen einhergeht, inwiefern steht dann jede Kulturförderung im Verdacht, soziale Ungleichheit weiter zu verstärken?
  - Kulturelle Angebote müssen benachteiligungssensibel ausgestaltet sein und somit Teilhabebarrieren dezidiert herabsetzen.
- Programme und Ansätze folgen oft einer Referenzkategorie „Stadt“ und sind nicht für die besonderen Bedingungen in ländlichen Regionen mitgedacht.
  - Keinerlei Mobilitätsausgaben im Programm „Bildung und Teilhabe“ vorgesehen
  - Kulturelle Zusatzangebote an Schulstandorten im Ganztag können angesichts langer Fahrzeiten der Schüler/innen oft gar nicht in Anspruch genommen werden

## Erfolgversprechende Ansätze kultureller Jugendbildung

### Erfolgreiche Ansätze:

- Allianzen bilden, Unterstützer/innen in Institutionen suchen
- Durch Elternarbeit Barrieren abbauen
- Eltern-/Fördervereine /Schulsozialarbeit als Anlaufstelle an Schulen
- Kontinuität, durch verlässliche Finanzierung
- Sichtbarkeit im öffentlichen Raum
- Transparenz über die eigene Arbeit herstellen
- Barrieren durch niedrigschwellige Ansprache abbauen
- Mobilitätsvoraussetzungen absichern

### Nützliche Ressourcen:

- Correl Aid zur Unterstützung bei der Aufbereitung von Daten
- Servicestelle digitale kult. Bildung der LKJ Sa.-An.

### Potenzielle Fördermittelgeber:

- Mikroprojektförderung der DSEE bis 2.500 € für strukturschwache Regionen
- Karl-Schlecht-Stiftung

### Konkrete Werkzeuge:

- Digital/analoger Museumskoffer als aufsuchender Ansatz
- Peer-Involvement Ansätze
- Erfolge sichtbar machen, z.B. durch Wirkungsanalysen

### Ansätze gegen

### Vereinnahmung von Recht:

- Verbindende Aufgaben in der Gemeinde
- Oral history, z.B. durch Geschichten über Flucht und Vertreibung Parallelen sichtbar machen
- Nachbarschaftsarbeit/ Unterstützungsnetzwerke, z.B. nebenan.de; sterntaler-halle.de
- Einbeziehung der Einwohner/innen von Anfang an
- Themen wie „Heimat“ oder „Zusammenhalt“ besetzen

t durch

Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung